

Worin unsere
Stärke besteht
Fünfzig
Künstlerinnen
aus der DDR

Eine Ausstellung im
Kunstraum Kreuzberg/Bethanien
03. September bis 30. Oktober 2022
Eröffnung: 2. September
17 bis 23 Uhr

Pressemitteilung

50 KÜNSTLERINNE
AUS DER DDR

03.09. -

30.10.2022

KUNSTRAUM
KREUZBERG/
BETHANIEN

- Tina Bara
- Ina Bierstedt
- Antje Blumenstein
- Peggy Buth
- Nadja Buttendorf
- Yvon Chabrowski
- Annedore Dietze
- Else Gabriel
- Katrin Glanz
- Henriette Grahnert
- Jana Gunstheimer
- Sabine Herrmann
- Elke Hopfe
- Margret Hoppe
- Beate Hornig
- Uta Hünninger
- Lisa Junghans
- Christina Kral
- Betina Kuntzsch
- Ulrike Kuschel
- Alex Lebus
- Ingeborg Lockemann
- Wiebke Loeper
- Jana Müller
- Ulrike Mundt
- Henrike Nauman/
Susanne Rische
- Helga Paris
- Andrea Pichl
- Katja Pudor
- Franziska Reinbothe
- Inken Reinert
- Sabine Reinfeld
- Sophie Reinhold
- Ricarda Roggan
- Jenny Rosemeyer
- Christine Schlegel
- Luise Schröder
- Wenke Seemann
- Gabriele Stötzer
- Erika Stürmer-Alex
- Anett Stuth
- Ulrike Theusner
- Manuela Warstat
- Suse Weber
- Saskia Wendland
- Kristin Wenzel
- Eva-Maria Wilde
- Karla Woisnitza/Ingartan
- Ruth Wolf-Rehfeldt
- Künstlerinnengruppe Erfurt

30.09.-30.10.2022

Kunstraum Kreuzberg/
Bethanien
Mariannenplatz 2
10997 Berlin

Eröffnung
02.09., 17-23 Uhr

Pressetermin
02.09., 11 Uhr

Öffnungszeiten
So-Mi 10-20 Uhr
Do-Sa 10-22 Uhr

Tina Bara
Ina Bierstedt
Antje Blumenstein
Peggy Buth
Nadja Buttendorf
Yvon Chabrowski
Annedore Dietze
Else Gabriel
Katrin Glanz
Henriette Grahert
Jana Gunstheimer
Sabine Herrmann
Elke Hopfe
Margret Hoppe
Beate Hornig
Uta Hüniger
Lisa Junghans
Christina Kral
Betina Kuntzsch
Ulrike Kuschel
Alex Lebus
Ingeborg Lockemann
Wiebke Loeper
Jana Müller
Ulrike Mundt

Henrike Nauman/
Susanne Rische
Helga Paris
Andrea Pichl
Katja Pudor
Franziska Reinbothe
Inken Reinert
Sabine Reinfeld
Sophie Reinhold
Ricarda Roggan
Jenny Rosemeyer
Christine Schlegel
Luise Schröder
Wenke Seemann
Gabriele Stötzer
Erika Stürmer-Alex
Anett Stuth
Ulrike Theusner
Manuela Warstat
Suse Weber
Saskia Wendland
Kristin Wenzel
Eva-Maria Wilde
Karla Woisnitza/Ingartan
Ruth Wolf-Rehfeldt
Künstlerinnengruppe Erfurt

Kuratorin
Andrea Pichl

Kuratorische Assistenz
Sylvia Sadzinski

Ansprechpartnerin Presse
Lena Johanna Reisner
presse@kunstraumkruzberg.de
+49 1577 720 30 35

Die von der Künstlerin Andrea Pichl kuratierte Ausstellung **Worin unsere Stärke besteht** zeigt Arbeiten von fünfzig Künstlerinnen aus drei Generationen aus der DDR. In unterschiedlichen Genres setzen sich die Künstlerinnen mit vielschichtigen Themen auseinander. Einige waren bereits zu DDR-Zeiten aktiv. Die Ausstellung widmet sich jedoch nicht einem Narrativ der DDR oder einer Historisierung von Kunst aus der DDR, sondern Biografien und der Frage, wie thematische Zugänge durch diese geprägt sind. Vereinzelt sind Werke vertreten, die bereits in der DDR entstanden. Die Ausstellung geht unbedingt davon aus, dass es grundsätzlich eine Rolle spielt, woher man kommt. Wie Biografien verlaufen prägt Inhalte und strukturelle Zugänge. Dabei ist jedoch weder eine Kategorisierung oder gar Reduzierung auf vermeintlich erkennbare Ästhetiken oder Themen möglich.

Die von der Künstlerin Andrea Pichl kuratierte Ausstellung *Worin unsere Stärke besteht* zeigt Arbeiten von fünfzig Künstlerinnen aus drei Generationen aus der DDR. In unterschiedlichen Genres setzen sich die Künstlerinnen mit vielschichtigen Themen auseinander. Einige waren bereits zu DDR-Zeiten aktiv. Die Ausstellung widmet sich jedoch nicht einem Narrativ der DDR oder einer Historisierung von Kunst aus der DDR, sondern Biografien und der Frage, wie thematische Zugänge durch diese geprägt sind. Vereinzelt sind Werke vertreten, die bereits in der DDR entstanden. Die Ausstellung geht unbedingt davon aus, dass es grundsätzlich eine Rolle spielt, woher man kommt. Wie Biografien verlaufen prägt Inhalte und strukturelle Zugänge. Dabei ist jedoch weder eine Kategorisierung oder gar Reduzierung auf vermeintlich erkennbare Ästhetiken oder Themen möglich. So wie die Herkunft aus der DDR wesentlich von Belang ist, ist sie gleichzeitig, obgleich nicht immer im Werk offenkundig sichtbar, auch Voraussetzung für Substanz, Kraft und Relevanz im zeitgenössischen Kontext!

Die Ausstellung versteht sich auch als ein Gegenentwurf zu bisherigen, weit rezipierten Ausstellungen der letzten Jahre, die sich der Kunst und den Künstler*innen aus der DDR widmeten. In diesen Überblicksaus-

stellungen waren Künstlerinnen beispielsweise lediglich zu 14 Prozent (Museum der Bildenden Künste Leipzig, 2019) und zu 19 Prozent (Gropius Bau, 2016) vertreten. Im Kunstpalast Düsseldorf 2019/2020 waren es immerhin drei der 13 Künstler*innen – eine Quote von 23 Prozent. Die Werke von Künstlerinnen aus der DDR tauchen in zeitgenössischen Ausstellungen weiterhin selten auf. Das Problem innerdeutscher Diskriminierung, das mit einer westdeutschen, kulturellen Hegemonie einhergeht, wird jedoch selten thematisiert. Meistens wird es ignoriert. Dabei zeigt sich im vergleichenden Blick auch auf andere deutsch-deutsche Strukturen sehr schnell, wie Ausschlüsse gerade für Frauen in Kultur- und Kunstinstitutionen greifen und welches Gefälle im Hinblick auf die Repräsentation von ost- und westdeutschen Kulturschaffenden herrscht. Aktuell gibt es beispielsweise nur zwei Museums- bzw. Stiftungsdirektorinnen in Deutschland, die aus der DDR kommen. Angelika Richter, die erste Hochschulrektorin aus der DDR, ist seit Juni 2021 in diesem Amt an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Aufgrund offenkundiger Missstände zeigt die Ausstellung *Worin unsere Stärke besteht* fünfzig mit unterschiedlichen Medien arbeitende Künstlerinnen aus der DDR aus drei Generationen. Die Ausstellung wird durch ein Rahmenprogramm und eine Textsammlung begleitet.



Tina Bara, aus »Lange Weile, 1983-1989«, 2016, Fotofilm, 60 min. HDV, Ton, © Tina Bara.

Essays von Kuratorinnen, Kunsthistorikerinnen und Künstlerinnen aus der DDR werden in einer Textsammlung wiederveröffentlicht und kontextualisieren die Ausstellung:

Dr. Angelika Richter, Dr. Hiltrud Ebert, Elske Rosenfeld, Charlotte Misselwitz, Prof. Else Gabriel und Suse Weber.

Das Rahmenprogramm wird eingeleitet durch ein Gespräch mit der ZEIT-Journalistin und Autorin Jana Hensel, der Kuratorin und Künstlerin Andrea Pichl sowie der Künstlerin Else Gabriel. An fünf Donnerstagen und zur Finissage der Ausstellung werden die Filme »Fünf Sterne« von Annekatriin Hendel, »Im Stillen laut« von Therese Koppe sowie die Dokumentation »Partisan« von Adama Ulrich gezeigt; Katja Lange-Müller liest aus »Drehtür« und Katharina Warda aus »Der Ort, aus dem ich komme, heißt Dunkeldeutschland«; »The Dark Side of the GDR« ist eine szenische Lesung von Bibiana Malay und Grit Diaz de Arce.

Der Kunstraum Kreuzberg/Bethanien ist eine Einrichtung des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg. Leitung: Stéphane Bauer
Worin unsere Stärke besteht wird gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds (HKF) und der Senatsverwaltung für Kultur und Europa: Fonds für Kommunale Galerien (KOGA) und Fonds für Ausstellungsvergütungen (FABIK).

Grafikdesign: Gute Gestaltung; Ute Zscharnt in Zusammenarbeit mit Stefan Stefanescu

Eröffnung 2.9.
17:00 bis 23:00

8.9.
Jana Hensel im Gespräch mit Andrea Pichl und Else Gabriel

22.9.
»The Dark Side of the GDR«
Szenische Lesung mit Grit Diaz de Arce und Bibiana Malay

29.9.
Katharina Warda liest aus
»Der Ort, aus dem ich komme, heißt Dunkeldeutschland«

6.10.
Filmscreening »Fünf Sterne«
(D 2017, Regie: Annekatriin Hendel)

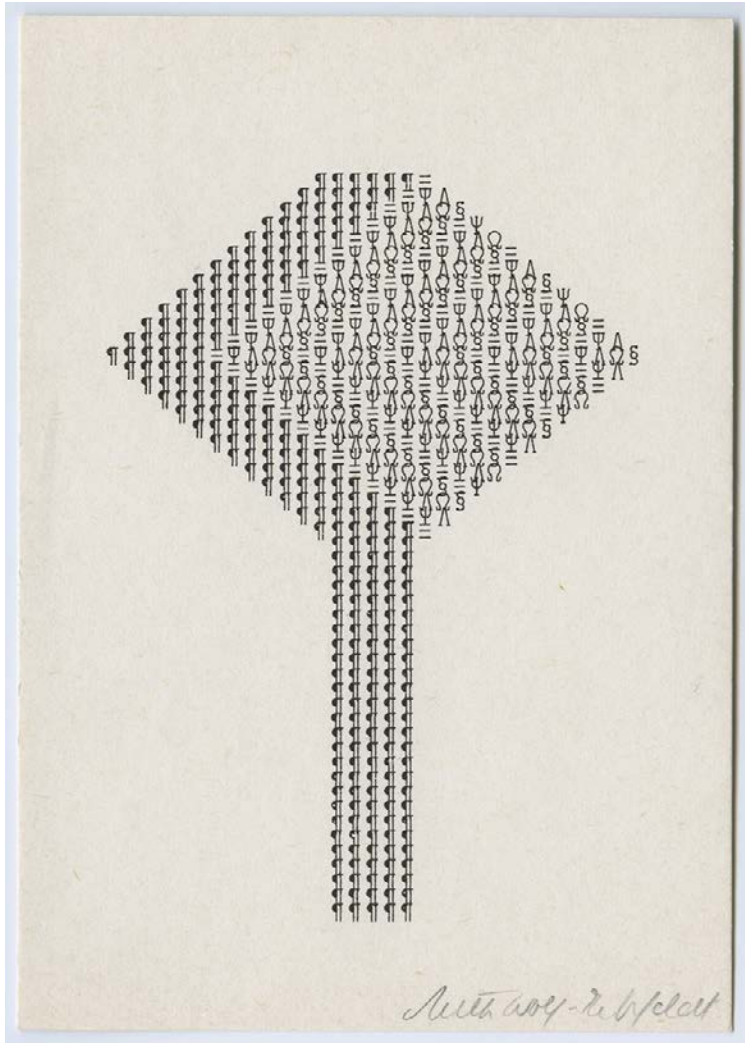
13.10.
Filmscreening »Partisan«
(D 2018, Regie: Adama Ulrich, Lutz Pehnert und Matthias Ehlert)

20.10.
Katja Lange-Müller liest aus
»Drehtür«

30.10.
Filmscreening »Im Stillen laut«
(D 2019, Regie: Therese Koppe)
und Gespräch mit Therese Koppe, Erika Stürmer-Alex und Christine Müller-Stosch

jeweils 19:00

Vor jeder Veranstaltung findet jeweils um 18.00 Uhr eine Führung durch die Ausstellung mit der Kuratorin Andrea Pichl statt.



Ruth Wolf-Rehfeldt, »Zeichensignal«, 1970er,
Zinkographie, 15 × 10,5 cm, Courtesy die Künstlerin
und ChertLüdde, Berlin.



Helga Paris, »Sabine«,
aus der Serie: Berliner Jugendliche, 1981-82,
Handabzug auf Silbergelatine-Barytpapier,
26,0 × 38,5 cm, © Helga Paris.



Henrike Nauman/Susanne Rische, »Dieses Werk ist besetzt«, 2019,
Foto: Maksym Bilousov, PinchukArtCentre © 2021, VG Bild-Kunst.



Gabriele Stötzer, »Veitstanz/Feixtanz«, 1988,
Kurzfilm, 25 min, schwarz/weiß, Ton,
© Gabriele Stötzer, Courtesy LOOCK, Berlin, VG Bild-Kunst.



Erika Stürmer-Alex, »Opernsängerin«, 2005,
195 x 65 x 65 cm, Styropor und PUR-Plaste,
Foto: Archiv EST.



else Gabriel, »Medienturm«, anlässlich der zehntägigen Dauerperformance »Allez!Arrest«, Auto-Perforations-Artistik mit Micha Brendel, else Gabriel, Rainer Görß, 1988, Galerie Eigen+Art, rekonstruiert 2009, Foto: Andreas Seeliger, VG Bild-Kunst.



Ricarda Roggan, »Garage 10«, 2008,
C-Print, 150 × 184 cm,
Courtesy Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin, VG Bild-Kunst.



Peggy Buth, »Listeners & Typewriters«, 2010,
verschiedene Materialien, variable Abmessungen,
Foto: Klemm's, Berlin, Courtesy die Künstlerin und Klemm's, Berlin.